lassauer Bolksfreund

m affen Wachentagen. — Bezugs-Belich mit Botenlohn 1,75 Mt., half bezogen 1,50 Mt., durch die haus geliefert 1,92 Mt.

udge ern

ble von al nad Friedho

fenbal

Kau inttern

rtenbel

d darf.

tenball

aud an um Gabi

Dillimin

ginftta

lkefenz

pereins.

111/1/2

I III G I

iddien

or herben

ig aben

unde

151.

Herborner Zeitung mit illuftrierter Grafis-Beilage "Neue Lesehalle"

Preis für die einspattige Petit-Zeile obet oeren Raum 15 Bfg., Reflame pro Zeile 40 Bfg. Unzeigen finden die weitefte Berbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

......

Drud und Berlag von Emil Anding, Herborn. - Telephon Rr. 239.

Berborn, Donnerstag, ben 1. Juli 1915.

13. Jahrgang.

lands neue Kriegsanleihe.

nenig angenehme Lage der englischen Finangen, bedurch von Tag zu Tag fich verschlechtert, daß nicht nur für fich, sondern auch für seine Bundesaus gum Rriegführen nötige Geld aufbringen part sich am besten durch die Begleitumstände, die Erörterungen in der Presse und im Bar-18 Licht gekommen sind. Da die Zahlungs-19 den 20. Juli und den 16. Ottober festgesetzt si fic natürlich noch nicht sagen, welche Summen erung vom Lande zur Berfügung gestellt nuch sind Schähungen zurzeit unmöglich, da nehmende Summe no oben wie mäcklich begrenzt nedmende Summe nach oben hin nicht begrenzt fegierung will jedoch so viel wie möglich haben, et ober, wie es scheint, mit 600 Millionen Pfund, etwas über 12 Milliarden Mart. Interessant baß man selbst damit rechnet, daß eine große wer Kriegsanleihen in neue umgetauscht wird. niche Schätzung nimmt dabei an, daß es sich um snen Konsols und 200 Millionen Pjund alter teibe handeln dürfte. Das würden über 9 Millart sein, die aus alten Beständen genommen in den man den neuen Lustuk auf böchlens jo bag man ben neuen Bufluß auf bochftens en Mart einfchatt.

hierbei eine für England gerade nicht schmeichel-deinung, daß die Regierung hofft, auf Kosten uerzahler und der Besiger alter Anleihen die uld beruntersetzen zu tonnen. So beißt es an tichen Quellen naheitehenden Stelle, der Gewinn es aus Diefer Konverfion merde gewaltig fein, ber Staatsichuld werde verichminden, 300 n Konsols wurden durch 200 Millionen Bfund negsarleihe ersest werden. Die Regierung nimmt in, daß die alten Konsols im Ottober vermutlich oder 57 Prozent jallen. Wie wir aus Aeußerungen den Schagtanglere entnehmen tonnen, ift ber

rige Minimalpreis 661/2. Aber auch diefer tann ; einen Zwangsturs gehalten werben, da fie fonft uch einen Zwangsfurs gehalten werden, da sie sonste tefer stehen würden.

Betrend wir unsere lehte Kriegsanseihe, die das über Tean erfreuliche Ergebnis hatte, zu dem gleichen wie ihre Borgängerin ausgeben konnten, sicht sich ad genötigt, seine neue jeht mit 4½ Prozent aussen. Die gewaltig der Unterschied ist, geht daraus n. daß die Inhaber der atten Kriegsanseihe nur 2½ habrozent Zinsen exhielten. Dies ist auch der de wo die englische Kegierung einseht, um das Bild midleiern. Sie sagt sich — oder ließ wenigstens im want erstären —, daß nach dem gegenwärtigen einde die Inhaber alter Anleihen annähernd 4½ v. Haund aus diesem Grunde schon die Erhähung m und aus diesem Grunde icon die Erhöhung berneuen Anleihe geboten fet. Aus ben em an einen Erfolg ber neuen Anleihe nicht glaubt,
man an fie ben alten Dafftab anlegen wollte.

barin allein fpricht fich der Umichwung gegen us. Die golbgeranderten englifden Bapiere waren Englander mehr als bloge Aulegewerte. Durch mberändert niedrigen Zinssaß wurde vor aller Welt einerudbare Festigteit der englischen Staatssinanzen B. Jeht sieht sich England selbst gezwinigen, mit diesem herfommen zu brechen. Man dars deshalb annehlaf der Regierung bieser Schritt nicht leicht geworden de det Regierung eteler Schrift ficht teint geworden. De folgen werden sich wahrscheinlich aber erst nach dem in vollem Umfange geliend machen. Wenn es auch in der Rachenschaften bei Ausgabe dieser neuen smitiebe gelingen sollte, die während dieses Krieges in ensstandene ungeheure Schuldeulast scheinder zu insten, so wird doch der Eindruck weiter wirken, daß nd burch diefen leichtfinnig beraufbeschworenen Rrieg m eigenen Bande das Bertrauen in die Unbegrengtener finangiellen Dachtmittel erichuttert bat. Das benn uns und all ben Bollern guftatten tommen, englifche Bormundichaft in Gachen bes inter-

Deutiches Keich.

malen Geldvertebre abichütteln mollen.

n und Staatsfefretar o. 3 a g o w haben am Abend II. Juni Wien wieder verlaffen.

Deer und Flotte. Raifer Frang Joseph ernannte D. Salten hann gum Oberftinhaber bes 8. 3n.

Regiments.

Bundesrats-Sitzung. Berlin, 28. Juni. In der in Sitzung des Bundesrats gelangten jur Anet der Entwurf einer Berordnung betr. den Berfehr bolgetreide und Dehl aus dem Erntejahr 1915, der auf einer Befanntmachung betr. ben Berfehr mit futtermitteln, der Entwurf einer Berordnung betr. Lusmahlen von Brotgetreide, der Entwurf einer Ber-

war, auf den 1. Juli 1915 wiederholt werden soll. Die Anzeigen sind die zum 10. Juli an tie Zentral-Einkauss-Gesellschaft m. d. H., Berkin, Behrenstraße 14/16, abzusenden. Diese Gesellschaft wird den Handelskammern die nötigen Formulare in der zweiten Hälfte der Boche zugehen lassen; auch fönnen Formulare seitens der Interessent die flen; auch seiten Formulare seitens der Interessen die flen eine der Gesellschafteingesordert werden. Bei der auf den 1. Junfangeorden Bestandsaussache hat isch gezeigt, das wehrsach die Ere neten Bestandsausgabe hat sich gezeigt, daß mehrsach die Erstattung der Anzeigen unterlassen worden ist. Es wird darauf hingewiesen, daß seder, der Zucker in Mengen von 50 Doppelzentnern oder mehr in Gewahrsam hat (ob händler, Fabrisant, Spediteur, Lagerhalter usw.), zur Anzeige verpflichtet ist, und daß die Unterlassung der Anzeige strafrechtliche Folgen nach sich ziehen kann.

Husland

Dem englischen "Munitionsminister" ins Stammbuch!
Berlin, 29. Juni. Der englische Munitionsminister,
g rd George, hat am Schluß seiner vom Unterhaus mit Beisall ausgenommenen Rede am 24. d. M. Aussührungen gemacht, die als unerhörte Heuchelei und Berdrehung der Talsachen die schärfte Jurüdweisung verdehung der Talsachen die schärfte Jurüdweisung verdlenen. Er hat gesagt: "Deutschland hatte sich zweiseltos auf den Krieg vordereitet, es hatte Kriegsmaterial angehäust. Bis es sertig war, stand es mit sedermann auf beitem Huß. Wei alle erinnern uns der großen Bakkantriss, nichts konnte freundlicher sein als die Haltung Deutschlands, nichts konnte nachziediger, bescheidener und anspruchsloser sein. Es hieß immer "nach Ihnen!". Deutschland drängte sich gar nicht vor. Es hatte ein freundliches Lächeln sur Frankreich. Es behandelte Kußland als Freund und Bruder. Es glättete alle Empsindlichteiten Desterreichs. Es spazierte Arm in Arm mit England durch die Kanzleien Europas; wir dachten wirklich, daß endlich die Aera des Friedens und des Einvernehmens ausgegangen set. Gerade in diesem Moment aber versertigte und kaufte Deutschland beimlich ungeheure Borräte von Kriegsmaterial, Dem englischen "Munifionsminifter" ins Stammbuch!

Berade in diesem Moment ober versertigte und fauste Deutschland beimlich ungeheure Borräte von Kriegsmaterial, um seine Nachbarn im Schlaf zu übersallen und zu ermorden. Wenn ein solches Känsespiel unter den Rationen Ersolg hat, wird die ganze Basis, auf der sich internationale Einvernehmen ausbanen, in den Staud sinken. Es liegt im Interesse des Weltsriedens, daß dies nicht geschieht."

Lloyd George tann das politische Urteil der Bersamlung, zu welcher er sprach, nicht hoch eingeschäpt haben. Weiß man in England nicht, daß durch die englische Entente-Bolitit das Wiedererwachen des französtischen Chauvinismus und die Zügellosgteit des russischen Banslavismus gesordert und daher Deutsch'and zu dauernder Steigerung seiner militärischen Rüssungen gezwungen wurde? Weiß man nicht, daß die deutsche heeresverwaltung an dies gesehliche Etatsbewilligung gebunden ist, und daß die vom deutschen Reichstag über die Berswendung der bewilligten Gelder ausgeübte Kontrolle sehr wendung der bewilligten Gelber ausgeübte Kontrolle fehr viel eingehender und strenger ist als diesenige, welche das englische Parlament ausübt? Ist es nicht seistwerständliche Pflicht, daß die Heeresverwaltung innerhalb der gesehlichen Pflicht, daß die Heeresverwaltung innerhalb der gesehlichen Grenzen gewissenhaft sur Schlagsertigteit sorgte? War nicht auch ebensoz England bestrebt, seine Flotte sederzeit schlagsertig zu haben? Wie tann Lond George es wagen, den Deutschland ausgezwungenen Krieg als wohlüber-legten Uebersall zu bezeichnen, wo ihm besannt sein muß, in welchem Umfange mir verfuchten, England vom Rriege fernguhalten? Benn Deutschland wirflich große Mengen an Rriegsmaterial und Munition por bem Briege auf gestapelt hatte, wurde es dann am Ansang des Krieges an Munitionsmangel gelitten haben, wie es der Hall war, und wie es wohl auch Llond George bekannt sein durfte? Allerdings hat Deutschland diesen Mangel schnell und grundlich in aller Stille befeitigt, ohne einen Munitionsminifter, ohne begerifche und von Lugen ftrogende Reden. (2B. I.B.)

Rudtritt des ruffifden Arlegsminifters. Betersburg, 29. Juni. (Meldung der Betersburger Telegraphen-Agentur.) Der Jar hat das Kudtrittsgesuch des Kriegsministers Generaladjutanten Sjudomlinow an-genommen und den General der Infanterie Poliwanow gum Berweser bes Kriegsministeriums ernannt. — Rach Matlatow also Ssuchomlinow! Die beiden mußten, wenn Matlatow also Sjudomlinowt Die beiden mußten, wenn nicht alles täuscht, jedensalls gehen, weil sie den Krieg, zu dessen Herbelführung sie als eifrigste Kriegsheßer alles Mögliche getan haben, nicht genügend vorbereitet haben. Befanntlich hatte Ssuchomlinow vor Ausbruch des Krieges das drohende Wort gesprochen: "Rußlands heer ist erzbereit!" — Auch der Gehilse des Kriegsministers, Generafingenieur Bernander, wurde, "auf sein Ansuchen" seines Umtes enthoben.

Aleine politifche Nachrichfen.

+ In seiner Ausgabe vom 28. Juni. (Rr. 14) veröffentlicht der "Reichsanzeiger" eine Berjugung des Stellvertreters des Reichstanzlers über die Abanderung des Aus. und Durch juhr. verbates für Kraftsahrzeuge und Fahrrader sowie Teile berjetben, serner eine Berordnung des Bundesrates über die Sicherstellung von Kriegsbedarf.

Die beabsichtigte Reise der Mitglieder der bisherigen ver-ftartten Budgettommiffton des preußischen Abgeordneten-hauses nach Dipreußen soll in den Tagen vom 8, bis 10. Juli stattfinden, mit Allenstein als Ausgangspunkt.

+ Eine Biener Drahinachricht vom 29. Juni befagt, baß ble amtliche "Biener 3tg." von diejem Tage ein fech smonattges Budgetproviforium veröffentliche.

+ Durch Ministerialverordnung wurde in der Donaumonarchie Die Berbrauchsmenge von Getreibe und Mehi-produtten für Erntearbeiter und förperlich ichmer arbeitende Berjonen erhöht.

+ Wie dem "Rotterdamschen Courant" aus London gemeldet wird, gelang es dem englischen Sandelsminister Runcinan nicht, die Schwierigkeiten mit den Bergleuten in Südmales beizulegen. Der Zustand sei heilel, da Bertreter des Bergarbeiter-Berbandes Größbritanniens sich geweigert hätten, sich der Schiedsgerichtspflicht zu unterwerfen.

+ Ueber Kopenhagen fommt aus Petersburg die Drabtnachricht, die Regierungskreisen nabestehende Zeitung "Rjeisch" sei kn höchstem Maße darüber verstimmt, daß die deutschen Berhandlungen mit Amerika ich in die Länge ziehen, daß ossenbar bei den Berhandlungen nichts herauskommt, und daß Amerika keine Taken unternimmt. — Die alte Geschichte vom Ertrinfenden und bem Strobhaime !

+ Dem Mostauer "Ruftoje Slowo" zufolge haben die Ruffen in ben Oftseeprovingen, mit Ausnahme von Riga, die ftrengten Kontrollmaßregeln über Abreisende und Zurelsende getroffen; u. a. soll jeder Ausländer sofort bein nächsten Bolizeit aunten übergeben werden, ferner ift bei Einbruch ber Dunteiheit jedem befohlen, zu

+ Der Italienische Ministerpröfibent Salandra flet, wie die "Reue Burcher Big." berichtet, bem Bapfte fein Be dauern über bie Deffnung mehrerer Briefe des Batifan durch die italienische Benfur ausbruden.

+ Mus Toronto bringen bie Londoner "Times" eine Delbung, bergufolge in Binbfor (Ontario) 3 wei Den if die verhaftet wurden; die Beborben glaubten, daß die Berhafteten die Urheber bes Anfchlags auf die Dynamit- und Baffenfabriten in

Detroit gemefen find. + Das Londoner Reuteriche Bureau meibet aus El Bafo, bag auf Grund von Instruttionen aus Basbington huerta und Eroza verbastet morden seine. Sie wurden beichusbigt, sich verschworen zu haben, in Mexito eine Revolution zu entsachen. Beide seien indes gegen habe Burgichalt in Freibeit a feht.

Die Einnahme von Cemberg.

+ Mus bem Gregen hauptquartier erhalt 2B. I.B.

gramm:

Anjang September 1914 waren die Russen in Gemberg, der Haupstladt Galiziens, die eine Einwohnerzahl von 250 000 Menschen ausweist, Angezogen. Sie stihter sich während ihrer dortigen Herzschaft in der schönen Stadt der sogleich ihr polnischer Rame Lwow zurückgegeben wurde, außerordentlich wohl, und gingen alsbald daran, Lemberg zu einer großen Festung auszubauen und zum wetteren Schutz diese Besitzes die besestigten Alnien der Grodes, unt Wereszyvca-Stellung zu schaffen. Die von den Desterreichern erbauten Berteidigungsanlagen von Lemberg wurden russischen Berteidigungsanlagen von Lemberg wurden russischen Berteidigungsanlagen von Kemberg wurden russischen Berteide der Festung gestreckt. Um aber selbst ihr den Fall, daß die Grodes Stellung durchbrochen und ausgegeben werden mußte, die Behauptung der Festung Lemberg zu garantieren, wurde, gleichlausend der Grodes Stellung und angelehnt an die Nordsront der Festung, eine start de sestilich der Bahn Lemberg—Rawa Russa die gegen Dobrosin hinziedt. Nachdem die Armeen des Generalobersten von Mackensen die Grodes und Wereszycastellung durchbrochen hatten, stießen deutsche Divisionen und die genannte Anschließenden Truppen der Berbündeten auf die genannte anschließenden Truppen ber Berbundeten auf die genannte

Unichlufitellung.
Die Mitte ber Armee Bohm-Ermolli naberte fich gleich. Die Mitte der Armee Böhm-Ermolli naherte sich gleichzeitig der Bestiront von Lemberg. Die Masse dieser Armee griff einen Feind an, der sich in südlicher Anlehnung an die Festung hinter dem Szczerzes- und Stawczankabach geseht und zu erneutem Widerstande eingerichtet hatte. Es gelang, diese Stellung am Abend des 21. Juni an
verschiedenen Stellen zu durchbrechen und die Angriffstruppen gegen die Besestigungen der Bestiront von Lemberg näher heranzuschleben. Deutsche Berbände unter
Führung des Generals von der Marwig erstürmten am
gleichen Tage die wichtigsten Puntte der von den Russen
zäh verteidigten Anschlußtellung, zwangen dadurch den gleichen Tage die wichtigsten Buntte der von den Russen
zäh verteidigten Anschlußstellung, zwangen dadurch den
Feind, diese Stellung ihrer ganzen Ausdehnung nach
zu räumen und össneten nunmehr den benachbarten
österreichischen Truppen die Bahn zu den Besestigungen
der Rordweststont der Festung. Um 22. Juni konnten somit die Werte der Rordwest- und Weststont den
den österreichisch- ungarischen Truppen genommen werden.
Schon um 5 Uhr morgens siel das Wert Rzesna, bald
darauf Stnisow und gegen 11 Uhr auch die Lysa Gora.
Dieses Wert wurde vom t. und t. Infanterie-Regiment 34
Wilhelm I. Deutscher Kaiser und König von Preußen, erobert. In Wert Rzesna wurden neben Geschüßsasetten und
Maschinengewehren allein 400 Gesangene gemacht, die nicht Majdinengewehren allein 400 Befangene gemacht, die nicht weniger als 18 verichiebenen ruffifden Divifionen angehörweniger als 18 verschiedenen russischen Divisionen angehorten. Im Werke sand man neben Massen von Bassen und Munition auch eine große Menge ungeössneter Holztisten mit Stahlblenden. Schon am Mittag des gleichen Tages betraten die siegreichen Truppen die galizische Hauptstadt, in der die Russen salt 10 Monate geherrscht hatten. Un. 4 Uhr nachmittags zog der österreichische Armee-Führer in die völlig unversehrte und reich bestaggte Stadt ein. Aus Straßen, in den Fenstern und auf den Bassonen standen Tausende und Abertausende von Einwohnern, welche die Befreier stürmisch begrüßten und die Krastwagen mit einen Blumenregen bedecken. Am nächsten Tage beglückwünschte in Lemberg der Ober-Besellshaber, General der Ravallerke v. Böhm-Ermolli, v. Böhm. Ermolli,

Geine Mageftat ber Deutsche Raifer richtete auf bie Meldung bom Galle Lembergs folgendes Telegramm an Meldung bom galle Lembergs folgendes Leiegramm an ben Generalobeisten von Madenien: "Empfangen Sie zur Krönung Ihres glänzend geführten galizischen Feldzuges, zum Fall von Lemberg, meinen märmsten Glüdwunsch, Er vollendet eine Operation, die, spstematisch vorbereitet urd schneidig und energisch durchgeführt, zu Erfolgen an Schlachten und Beutezahlen in nur sechs Machen geführt hat noch dern im stelen Kelde, wie Erfolgen an Schlachten und Beutezahlen in nur jechs Wochen geführt bat, noch bazu im ireien Felde, wie sie selten in der Kriegsgeschichte zu sinden sind. Gottes gnädigem Beistand verdanten wir an erster Stelle diesen glänzenden Sieg, sodann Ihrer bemährten, tampferprobten Führung und der Tapferteit der Ihnen unterstellten verbündeten Truppen beider in treuer Kameradichaft tampfenden Heere. Alls Ausdruck meiner dankteren Augertennung ernenne ich Sie zum Feldmarschaft. baren Anertennung ernenne ich Sie jum Belbmaricall.

Ble'dzeitig murbe ber Buhrer bes öfterreichifchen Seeres, Ergbergog Briedrich, gum preufifchen Generalfeld-maricall ernannt. Die trene Bufammenarbeit ber perbundeten Seere hatte reiche Trucht getragen.

Det Arteg.

Cagesbericht der aberften Sceresleitung.

+ Großes Sauptquartier, ben 29. Juni 1915.

Beftlicher firiegsfchauplah. Die Frangojen bereiteten gestern burch startes Feuer zwischen ber Strafe Cens—Bethune und Arras nächtliche Insanterieangriffe por, bie jedoch durch unser Artillerieseuer niebergehalten wurden.

Auf den Mans-Soben griff der Feind die von uns am 26. Juni genommenen Stellungen fudweftlich von Ces-Eparges im Laufe bes Tages fünfmal an. Unter großen Berluften braden diefe Angriffe - ebenfo wie ein nadtlicher Borftog öftlich der Tranchee - erfolglos

Deftlich von Buneville gelangten brei von mehreren feindlichen Bataillonen ausgeführte Mugriffe gegen unfere Stellungen am Balde Ces-Remabois und weftlich von Ceintrey-Gondregon nur bis an unfere Sinderniffe. Der Beind flüchtete unter unferem Teuer in feine Stellungen

Eine feindliche Urtillerie-Beobachtungsftelle auf ber Rathedrale von Soiffons murde geftern von unferer artillerie befeitigt.

Es hat fich nichts von Bedeutung ereignet.

Die Urmee des Generals v. Linfingen hat den Jeind in der Berfolgung auf der gangen Front amifchen Salics und Firlejom über die Gnila-Cipa geworfen ;

spallez und Firlejow über die Gnila—Cipa geworsen; an diesem Abschnitt wird noch getämpst.

Weiter nördlich ist die Gegend von Przempslani—Kamionta erreicht. Rördlich Ramionta wartete der Gegner unseren Angriss nicht ab, er ging hinter den Bug unterhalb dieses Ortes zurück.

Rördlich und nordwestlich Mosty-Wiestle (50 Kilometer nördlich von Lemberg), sowie nordöstlich und westsich von Tomaszow stellte sich gestern der Feind. Er warde überall geworsen. Wir stehen seht auch hier aus russischen Boden.

Unter bem Drude unferes Borgebens in biefem Raum beginnt der Feind feine Stellungen am Tanew-Abichnitt und am unteren San gu eaumen.
Dberfte heeresleitung. (B. I.-B.)

Der öfterreichisch-ungarische Tagesbericht.

2Bien, 29. Juni. (BEB.) Amtlich wirb verlautbart, ben 29. Juni 1915, mittage.

Ruffifcher Ariegefchauplat.

In Ditgaligien find bie verbunbeten Urmeen in ber Berfolgung bis an bie Gnila-Lipa und ben Bug bei Ramionta-Strumilowa vorgebrungen. Die in biefer Linie ftebenden ruffifchen Rrafte werben angegriffen. Buriston murbe geftern genommen. Starte feinbliche Rrafte, Die bei Sielec (norbweftlich Ramionfa - Stumiloma) bielten, wurden heute Racht nach beftigem Rampfe unter großen Berluften auf Rritftynopol gurudgeworfen.

Rörblich Ramarufta und nörblich Ciechanom brangen bie verbundeten Truppen auf ruffifches Gebiet vor. Zomafjow ft in unferem Befig. Seute Racht raumte ber Beind feine Stellungen am nörblichen Tanem- und nörblichen Gan-Ufer und begann ben Rudzug in norböftlicher Richtung.

In Polen und am Onjeftr ift bie Lage unveranbert.

Italienifcher Ariegofchauplas. Am italienischen Kriegeschauplag hat fich auch gestern nichts von Bebeutung ereignet. Der Feind verschoß wieber

viel Artilleriemunition gegen ben Gorger Brudentopf Das italienifche Sanitatsperfonal beforberte unter Difbrauch ber Genfer Konvention Dafchinengewehre auf feinen Tragbahren.

> Der Stellvertreter bes Chefe bes Generalftabes : b. Doefer, Feldmarichalleutnant.

+ Der fürfifche Schlachtbericht. Ronftantinopel, 28. Juni. Das Sauptquartier teils Monstantinopel, 28. Juni. Das Hauptquartier teilt mit: Mn der Dardanesten-Front gab es in der Nacht dem 26. zum 27. Juni schwachen Lustausch von Insanteriesseuer und Bomben. Am 27. Juni morgens richteten wir mit günstigem Erfolge heftiges Insanteries und Artisseriesseuer gegen die Stellungen des Heindes, zerstörten einige seiner Unterstände und erzeugten Bestürzung in seinem Lager, wo eine dichte Rauchsäuse und andere Anzeichen eines Brandes sestgestellt wurden. Bei Aris Burnu dauert das Insanterieseuer und das Bombenwersen fort. Kan Leit zu Leit von Bei Uri . Burnu bauert bas Infanteriefener und bas Bombenwerfen fort. Bon Beit gu Beit ver-ichmendet die feindliche Artillerie vergebeus ihre Beichoffe, um unfere Schützengraben zu zerftoren. Feindliche Flieger marfen ohne Wirtung Bomben auf bas Dorf Jeni- ichehir, füdlich von Rumtale. Unfere anatolischen Batterien beschoffen erfolgreich die feindliche Artillerie bei Sebb.ul. Bahr. - Un den anderen Fronten nichts Don Bedeutung.

Die gewohnte Cage ber Ruffen. Die "Nowoje Bremjo" erzählt in ihrer Rummer 14 042 von 15./28 Mai 1915, daß deutsche Truppen auf dem Borwert Rogoschinsti im Dorfe Rowni-Dwor (Gouvernement Grodno) einen friegsgefangenen russischen Offizier lebendig begraben hatten. Sie überschreibt ihren Artifel mit den Worten: "Die gewohnte Greueltat der Deutschen". Man müßte, so bemertt treffend die "Nordo. Allg. 3tg.", ihm richtiger die Ueberschrift: "Die gewohnte Lüge der Russen" geben; denn in dem weftlich von Grobno gelegenen Orte find bisher überhaupt noch teine beutschen Truppen gewesen. Er ift noch niemals von ihnen berührt worden.

+ Es wird sogar den Aussen zu soll!
Die Betersburger "Rjetsch" beschwert sich, wie aus Kopenhagen unterm 28. Juni gemeldet wird, daß zurzeit, wo aller Welt Augen auf Lemberg gerichtet seien, die russische Herrsche Dieser Bericht sei nicht geeignet, die Dessenhisteit Ruhlands klar über die Geschehnisse zu unterrichten. (Der russische Generalstabsbericht enthielt die betressende Stelle am Tage vor dem Fall Lembergs)

+ Candung eines französischen Augzeuges in der Es wird fogar den Ruffen gu foll !

+ Candung eines frangöfifchen Bluggeuges in der Schweiz.

Bern, 29. Juni. Die Schweizerifche Depeschenagentur melbet, daß das bei Rheinfelden nied rgegangene franiche Beichoffe gum Landen gezwungen war.

+ Wieder eine "Renter"-Meldung aus Deutsch-Südwest. Bratoria, 29. Juni. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Truppen Bothas stiegen infolge Baffermangels auf große Schwierigfeiten. Ginige Abteilungen maren fechzig Stunden ohne Baffer. In Otjivarango mar por furgem das hauptquartier des deutschen Rommandanten Oberft Frante.

Huser U-Boot-Arieg.

Liverpool, 28. Juni. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der Dampfer "Lucera" (3200 Tonnen) wurde
gestern von einem deutschen Unterseeboot bei Ballycotton an der Gudfufte von Irland verjentt. Die Bejagung

Rotterdam, 28 Juni. Dem "Rotterdamichen Courant" wird aus London berichtet, bag ein beutiches Unterfeeboot geftern mehrere Schiffe bei Doughal an ber Subtufte Irlands angegriffen und ben Dampfer "Chith" aus Barrow, ber fich auf ber Reife von Gilloth nach Cort befand, verfentt habe.

London, 29. Juni. Bie das Reuteriche Bureau meldet, ift gestern nachmittag bei Instar in ber Brifchen Gee ber große englische Dampfer "Indrani" torpediert worden. Die Bejagung wurde gerettet. London 29. Juni. "Londs" melben an haven: Die britische Bart "Dumfrie Shace Montagmorgen 25 Meilen füdwestlich von pediert worden. Die Bejagung wurde mittage haven gelanbet.

Haben gelandet.

Beichiehung von Castilorizi.
London, 29. Juni. Die "Morning Bole Mithen: Der französische Kreuzer "Rieber" in Sonntag vor Castilorizo und begann ohne Beichiehung, durch welche die griechische murde. Die Lotalbehörde protestierte energie mandant des Kreugers mar überraicht, ju Infel unter griechischer Ottupation ftand. Er Entfculdigungen an.

Grfolglofer Luftangriff auf Friebride Stuttgart, 29. Juni. (BEB.) Tos gifche Rriegeminifterium teilt mit: Mm 27. 3 30 Minuten pormittags naberte fich ein fran Doppelbeder von Ronftang her Friedrichet beim Unjuge murbe er heftig von Artillerie befeste infolgebeffen ben Glug nicht bicht über fort, fonbern machte eine Schleife über bas ber Stadt, mobei er brei Bomben, die feinerlei richteten, abwarf. Gine fiel in ben Gee bei anderen in bas Gelande gwifden Schnegenhaufen haufen und bas Ceeufer. Rach bem Abmurf Bombe entzog fich ber Flieger bem Artifleries feinen Wegflug in ber Richtung auf Ronftan Schweizer Zeitungen ju entnehmen ift, mußte er

eine Berein f

fel mi

n) im

e im :

Regen à

HANDER.

. Ernte

bat bie

_ Preu

um in b

85 Ge

Die

em Berbi

Bie 3c.

a ber Gto

s pertuolle Impledume

bier fiberf

Berfe D

ton Stu

Bagners)

Schweiger Boben landen, mo er feftgenom Gin ganges englisches Regiment an perfifchen Grenze vernichtet.

Stockholm, 29. Juni. (WTB.) Major von ber ichwedischen Genbarmerie in Perfien, hierher gurudgefehrt ift, berichtet in "Stodholme Dom 29. Junt, bag bie Rachrichten, Die über bie ichen Rriegsoperationen in Afien not gelangt find, febr unvollstanbig feien : Beifpiel in Europa niemals befannt geworben, ganges englifches Regiment von ben ? Almag an ber perfifden Grenze vernichtet murbe auf einen unterminierten Canbftreifen gelodt murb vollftanbig verichmanb.

Lette Briegenadrichten.

Berlin, 30. Juni. Collanbifde Reifenbe Rieberlanbifch Indien fommen, berichten, fie batten erfahren, baß bie Staliener bei ihrem Rudguge Innern Libyens nach ber Rufte 1600 Tote und b bis 4000 Dann Bermunbete verloren batten.

Berlin, 30. Juni. In Ronftantinopel ift ber liner Lofalanzeiger" zufolge ber Militarattader beutschen Botichaft in Konftantinopel, Oberft Lein Opfer eines Unfalles geworben. Der Oberft mar er Tagen nach bem Rriegeichauplag nach ben Darber gefahren und wollte beute auf bem Candmege guri Mis er an ber Bahnftation Ufuntopril eintraf, begab in bas Reftaurant, um ben Ronftantinopeler Bug al und gleichzeitig ju frühftuden. Er trug Uniform wo por bem Gintreffen bes Buges feinen Angug medien er bie Rleibungsftude aus bem Roffer nehmen molle fich fein Revolver. Die Rugel brang herrn von B ben Ropf und verlette bas Gebirn, fobaf ber Zo

Lokales und Provinzielles.

Berborn, ben 30. 3uni 1 Der Reifemonat Juli ift gefommen nur bie Rinder vernehmen ihn als ben "Spenber Berientage", fonbern wir fteben vor einer Beit, bie mandem burd Sandwerts- und Bewerbesbanden Geb ben redlich verdienten Urlaub bringt, und allembel am Feldzugsplan für bie freien Tage gearbeitet. welchen Grundfaten foll er aufgestellt werben? D ber golbenen Regeln lautet : Rube beinen Urlaub eine wirfliche Erholung baraus wirb, fo, boi

Im Weltenbrand. Original-Kriegeroman aus erniter Zett bon Rubolf Bollinger. (Radbrud nicht geflattet.)

Raven hatte den Eindrud, daß eine fonderbare Beranderung auf dem Beficht des Oberleutnants porging, mabrend er fprach. Er glaubte, ein eigentumlich fcmerg-liches Buden feiner Mundwintel mabrgenommen gu haben. Aber er ichob es auf die in ber gegenwartigen Situa-tion mabrlich febr begreifliche nervoje Unfpannung und machte sich weiter feine Gedanten. Der wieder ange-lassene Motor begann seine für eine turge Zeitspanne unterbrochene Rusit von neuem, und die Taube lieg, dem Sobe, mahricheinlich gur unitebiamen lleberrafchung ihrer Geinde, die bereits mit einer unfreiwilligen Landung gerechnet haben mochten.

Eine Rettung freilich bedeutete bas Gelingen Dieses Manovers nicht. Der Drud bes Benginguflusses verminderte sich vielmehr mit erschreckender Schnelligfeit, und nach wenig Minuten ichon ließ das unregelmäßige Urbeiten der Dafdine erfennen, daß das Ende nabe fei.

Eingebent des von feinem Borgefetten erhaltenen Befehls hielt der Bilot auf den Rand eines langgeftredten, breiten Balbstreifens zu, bessen bicht geschloffenes Bipfelmeer hoffen ließ, daß sich den Bestrondeten in seinem Schube irgendein Schlupfwintel bieten murbe. Allerdings mußten fie bis dahin noch ein größeres Dorf überfliegen, beffen Bewohner ficherlich auf ihr Riedergeben aufmerijam werben murben. Aber vielleicht ließ fich die Landung in genugender Entfernung von der Ortichaft bewirten, um dem zu erwartenden Angriff noch gludlich gu entgeben.

Der Benginvorrat mar jest fo gut wie vollftanbig ericopft, und ber Motor lag bemgufolge in den letten Bugen. Eben im Begriff, ihn ganglich abzuftellen und zum motorlofen Gleitfluge anzuseben, spurte Raven plot h einen dumpfen Schmerg in der linten Sand, wie wenn ihm jemand mit einem ichweren Inftrument einen wuch-tigen Schlag auf das Blied verfett hatte. Ein Blid auf bie blutüberftromten Rnochel gab ihm die Gewißheit, daß er von einer Rugel getroffen mar, und ber vergebliche

Berfuch, Die Finger gu bewegen, belehrte ihn uber vie Schwere ber Berletjung. Die Situation wurde babur h fürmahr nicht beffer; aber er bachte: "Immer noch be er Jmmer noch be er Die Sand als das Bein!" Seine Beiftesgegenwart verlig ihn nicht für einen Augenblid. Sie befanden fich jest fo meit außerhalb bes Bereichs ber marichierenden Rolonnen, bag von borther eine unmittelbare Gefahr taum noch brobte, und die Biefenflache am Balbranbe, die Raven für die Landung auserfeben hatte, mar auch von der gefürchteten Ortichaft um ein beträchtliches Stud entfernt. fürchteten Ortschaft um ein betrachtliches Stud entsernt. Allzu sanst freilich war die Landung selbst nicht. Das Rädergestell des Apparats ging in tausend Trümmer, und beide Insassen wurden durch den Anprall aus dem Finz-zeug geschleudert. Nichtsdestoweniger war Raven sasse wieder auf den Füßen. Sein erster Blid slog nach en Häusern des Dorses hinüber, und er sah, daß seine Ver-mutung hinsichtlich einer von dorther zu erwartenden Ber-falgung ihn nicht betrogen hatte. folgung ihn nicht betrogen hatte. Ein ganger Saufe von Menichen ichien fich bereits im

Anmarich auf die Landungsstelle zu besinden, und es galt jedenfalls, teine Minute zu verlieren, wenn der um einige hundert Schritte entfernte schügende Bald noch rechtzeitig erreicht werden sollte. Boll Besorgnis eilte Raven zu dem Oberleutnant, der mit halb aufgerichtetem, auf beide Hilbe geftühtem Obertorper noch immer am Boden lag, offenbar außerftande, fich aus eigener Rraft gu erheben.

herr Oberleutnant - find Gie verlegt ?" Der Offigier nicte.

Die Buffe. Bringen Sie fich in Sicherheit, Raff! Dit mir ift nichts mehr gu machen. Rur meinen Browning, ber mir beim Sturg entfallen ift, tonnen Sie mir noch reichen. Da liegt er im Grafe. Dem Gesindel, bas ba anrudt, möchte ich boch nicht gerne lebendig in die Sande

Den Browning hob Raven mohl gehorfam auf, aber statt ihn dem Oberleutnant zu reichen, schob er ihn zu-nächst in die eigene Tasche. Dann beugte er sich berab und hob mit einer Krast, die er selber sich vorber wohl taum jugetraut haben wurde, ben Bermundeten vom

"Legen Sie Ihren Urm um meinen Raden, herr Dberleutnant, dann wird es icon geben !"

"Laffen Sie mich boch liegen!" wollte ber Greis einmal proteitieren. Aber ber Entichloffenheit bes permochte er feinen wirtfamen Biderftand ent legen, und so strebte der Bilot mit seiner swert aber das obendrein ziemlich start ansteigende Terra Balbrande zu. Schon murde hinter ihnen das G ber mit Flinten, heugabeln und allerlei anderen der mit Flinten, Heugabeln und alleriet anderen ausgerüsteten Bauern immer lauter, und es trallten schüffe, die ihnen galten. Aber die Rugeln micht. Mit teuchendem Atem und schier zerspringen herzen arbeitete sich Raven auf dem weichen Boden wärts; bei jedem Schritt drohten die Knie unter ihrechen, und es stimmerte ihm vor den Augen. Der castete trothem nicht eine Sefunde, und die Beitwaren noch immer weit hinter ihm, als er den Ball waren noch immer weit hinter ibm, als er ben Ball wann.

Wie er es gehofft hatte, war der Forst mit bit Unterholz durchsetz. Und wenn dadurch auch das Besommen wesentlich erschwert wurde, so bot sich de solge dieser Beschaffenheit anderseits gute Aussicht ar leidlich sicheres Bersted. Ein Stück nach schleepte Ben Berwundeten weiter. Dann, im dichtesten Buld ließ er ihn behutsam aus seinen Armen gleiten. "Sie sind ein Prachtmensch, Rass," flüsterte der "Warum aber haben Sie das getan? Sie können doch unmöglich bis zu den Unstigen trages. Und Sie

bod unmöglich bis gu den Unfrigen tragen. Und Sie mahrhaftig lieber alles baranfegen, um fich allein aubringen."

Darüber wollen wir mit Ihrer gütigen Erlaubnis meiter reden, herr Dberleutnant! Denn daß ich nicht Ihrer Seite weichen werde, ift doch gang felbi fich. Und porläufig tonnen wir ja überhaupt an anderes benten als baran, uns zu nerbeigen. Benn Dierleutnant gestatten, möchte ich mat Umichau bil ob fich nicht in ber Rabe noch ein befierer Schlup aus indig machen läßt als biefer bier."

"Tun Sie in Gottes Ramen, mas Sie für das the halten. Und, bitte, mit möglichft menig Rudlid in auf mich."

Fortfegung folgt.

tige Fall, b bet mar. пи эфепп mt, 05 8 men Ma Brich unben.) = Flan de berau Franf nortle tro haliliden a idladi m ber 66 am 9

ten bie 9 gewor shalten der Tier e of Die prom Be m Martt an fie je idite Ze in idi

> Etal Stabte ben Mn norherri Torner T

grat pon ben "Strapagen bes Urlaubs" erholen gene angelt, der foll in heimischen Gemaffern gett und Ungebundenheit machen bie Burge gus Bweite Regel für Urlauber: De br meniger reifen. Sich morgens auf die Bahn inds in ber Commerfriide ober an ber Gee if feine Bertenfahrt. Aber mer co einmal feinem Ort aus in Tagesmarichen nach bem u mandern, in Dorffrugen abends im Rreis ruben, gemächlich am nächften Tage weiter immet hubich langfam, bamit man ben ftillen fleben beutiden Beimat recht erfaßt, ipartanijch ben pon Brot und Bubrot und Dild, unterwegs girdlein ober auf Friedhöfen funftlerifche ober Entbedungen ju versuchen, ben Dabern gugu-bem Lanbbrieftrager ober bem Forfter ein Stud perplaubern, - wer fo ju manbern probiert, ben at reven. Dabei fpringt mehr heraus als bei bem er freffen. Und nun Ratichlage fur bie Jugenb. Bitte: Achtet bie Ratur. In Gubbeutichland in folgendes Marterl im Balbe anbringen laffen : Alumen stehen — Und ben Strauch; — Andere, achen, — Erfreuen sich auch!" Das ist eine bie wohl eine Tafel im Walbe verdient, wennibe Tafel im Balbe ein Greuel fur ben Ratur-Man tleibe fich praftifch für Wanderungen, Die el nicht ju warm und nicht gu leicht. Fürchtet per Rachtwanberungen, fie bieten unenbliche Rige, in ber Tierwelt. Und bie Beobachtung bes mele follte nicht vernachläffigt werben. Ginen fang in feiner Bracht haben, wenn man eine Um-Die meiften Menichen noch nicht gefeben Gur Dinge bieten bie Ferien bie Belegenheit

drime

te beide

te et [

tet.

olma 2

n nad

t murbe

tienbe, be hätten in idzuge au und übe

ift ben ttachee b

Carbane

er Tob 1

illes.

Juni 1

Spender it, bie i en Gebu enthalben arbeitet

o, bos

it des m
entgege
jchweren
Tetrain
das Gei
deren Be
Rugeln m
ripringen
1 Boben
unter ibn
en. Abe

mit sid bas Bel fich bat sficht an eppte Au n Bufan in. tte ber & fönnen : id Sie fol allein be

laubnis ch nicht lbstversi e an n Wenn i Dau hall chlupsus

Gine gute Getreideernte in Gicht. Rach fimmenben Anfichten von Cachverftanbigen ift Maingebiet und bie Betterau eine ausgezeichn te biernte gu erwarten. Die geologische Gigenart bes bedingte trop ber mochenlangen Durre ein Gefthalten ichtigfeit, fobaß Beigen und Roggen feine Rot s im Bachstum beeintrachtigt murben. Rur ber im Balm gurudgeblieben, boch burften bie ergie-Beren ber legten Tage noch ben Schaben in vielen m mieber ausgleichen. Der Stand ber Rartoffeln einle nichts ju munichen übrig; auch bier ift eine Ernte ju erwarten. — Auf ben Gubhangen bes bat bie Roggenernte bereits ihren Anfang genommen.

Dreugifche Generalfeldmarichalle. Dit einung bes Marichallftabes an hochverdiente Militars in ber preußischen Armee nie besonders freigiebig. purbe wirflich bas Berbienft gewertet. In ber beutiden Armee murbe ber Darichallsrang bisher 35 Generale verlieben. Die jungften Marichalle enburg, Bulow, Madenfen und Ergherzog Friedrich

Die beffifchen Standesamtenachrichten. bilbe ber preugischen Beborben folgend bat bie Stoatstegierung nunmehr auch bie Beröffentlichung mesamtenachrichten burch bie Beitungen verboten. Berbot foll in erfter Linie einer gemiffen Induftrie bmert gelegt merben.

Gie je., 29. Suni. Bum Unbenten an feinen Gobn, m belbentob ftarb, ichenfte ber Fabritbefiger Bod in ber Stadt Giegen, feiner Baterftadt, feine toftbare Mommlung im Berte von mehr als 100 000 Dart. remolle Bermachtnis wird, fobalb bie notigen Mustraume geschaffen find, vorausfichtlich im Geptember er überführt. Unter ber Sammlung befinden fich Berte von Tifchbein, Mar Liebermann, Leiftifow, von Stud, Leibl, Frang von Lembach (Delbitbnis Suners) und mehrere Beichnungen von A. v. Mengel. Marburg, 28. Juni. Sier ereignete fich ber mert-Bu Jall, bağ ein in ber Landesheilanftalt untergebrachter mar, beim gestrigen Bewitter fo erichrat, bag er mede und Behor ploglich wieberfand. Dan ift mit, ob bie Gefundung anhalt. — Wie jest festgestellt ich bei bem fürglich bet Rieberweimar totm Mann um ben Solghanbler Chrift. Beder Gr aus melenhaufen im Rreife Biebentopf.

Bridbofen, 29. Juni. (Die Gprache mieberunden.) Gin im biefigen Lagarett liegenber Refervift Blandern burch Granatichuffe bes Bebors und ber beraubt und blieb wochenlang ftumm und taub. en ber letten Rachte fant er ploglich bie langft ver-

aubten Ginnesfrafte wieber.

frankfurt a. Dt., 29. Juni. Auf bem biefigen trat am Montag eine von Rennern ber land. Berhältniffe langft erwartete Tatfoche in Die mg: Mit einem ungewöhnlichen ftarfen Auftrieb von Mahtreifen Schweinen verband fich ein langfames ber Breife. Lange Bochen hindurch mangelte es am Darfte an ichlachtreifen Schweinen, infolgebeffen m bie Breife niegefannte Boben. Best find Die Tiere geworben und fonnen nicht mehr in ben Stallen talten werben, wenn ber Buchter nicht ein Gingeben a Tiere befürchten muß. Die hoffnung, burch bas te Gembalten ber Schweine vom Martte noch bobere als bie ber legten Wochen gn erzielen und bie Tiere Derfauf gu bringen, ift vereitelt morben. Der end, nicht bem eigenen Triebe, muffen bie Schweine Barft gebracht werben. Es ift bie gleiche Ericheinung, ne fie jest auf bem Rartoffelmarfte mabrnimmt. Bur file Beit barf mit einem ftetig weiteren Ginfen ber fir ichlachtreife Schweine gerechnet werben.

Etadtverordnetenfigung. Die heute abge-Stadtverordnetenfigung ftand in ihrem überwiegenden mir bem Beichen ber Tenerungefrage. Un einen Intrag, ber bie fofortige Behebung ber in ber totherrschenden Rartoffelnot forberte schloß fich ner Deinungsaustaufch, in bem allfeitig bie hoben ber Frucht trot bes festgestellten Ueberfluffes einer Amif unterzogen murben. Der Magiftrat gab bie lofort noch etwa 120 000 Bentner Rartoffeln gu und biese burch ben Konsumverein und andere

große Lebensmittelgeschafte zu billigen Preifen an bie Bevölferung abzugeben. (Gin weiterer Untrag, ber Die fofortige Sicherftellung von großen Kartoffelvorraten aus ben Grtragniffen ber tommenben Ernte für Franffurte Bevölferung beifchte, murbe ber Lebensmittelfommiffion gur Bearbeitung und Durchführung überwiefen. Much ber brobenben Diilchverteuerung foll im geeigneten Augenblid entgegengetre ten merben. Die von ber Berfammlung gewünschte Erhöhung ber Unterftugungegelber für Familien von Rriege. teilnehmern murbe vom Magiftrat mohlwollend entgegengenommen und foll in furgefter Beit Gegenftand einer Borlage werben.

Mus dem Reiche.

Die Raiferin und ber Wiederaufbau Oftpreugens. Die "Königsb. Allg. 3tg." teilt mit: "In den letten Tagen ber vorigen Boche bereifte Graf v. Mirbach und Frau die von den Russen beimgesuchten Gebiete unserer Provinz, um festzusiellen, was zum Wiederausbau des firchlichen Gemeindelebens geschehen könnte. Die Reise begann in Allenstein und führte über Johannisburg, Bod, Goldar nach Stalluponen und von ba über Schirmindt nach Billtallen. Dort überbrachte Graf v. Mirbach die berglichften Bruge und innigfte Unteilnahme ber Raiferin und betonte, baß er von hier aus dirett nach Berlin gurudtehre, um ber Raiferin fofort von feinen Eindruden Bericht gu erftatten."

Die Rudwanderer (Flüchtlinge) aus Feindesland. Es mehren fich die Fälle der Rachforschung nach dem gegenwärtigen Ausenthaltsorte von Rudwanderern (Flüchtlingen) aus Frankreich oder anderen seindlichen Bandern, mobel es fich teilweife um Rachfragen amb Bandern, wobei es sich teilweise um Rachfragen amblicher Stellen wegen etwaiger Ergänzung der von den Flüchtlingen zu Protofoll gegebenen Angaden über die in Feindesland zurückgelassene Habe oder über ihre Behandlung in der Gesangenschaft handelt, oder abet um die Justellung von Briefschaften, die von ausländischen Absendern an die Flüchtlinge gerichtet sind. Desters sind es auch Angehörige der Flüchtlinge, die in anderen Gesangenenlagern untergebracht gewesen waren und nun nicht wissen, ob ihre Familienmitglieder sich noch in Frankreich besinden oder auch nach Deutschland zurückgefehrt sind. Da viele dieser Rückwanderer gan teine Angehörigen mehr in Deutschland haben, sehl teine Angehörigen mehr in Deutschland haben, sehlithnen jede Möglichkeit, sich wiederzusinden, solange nicht an einer Stelle genaue Angaben über die Aufenthaltsorte der Flüchtlinge vorhanden sind. Es ist deshalb empfehlenswert, daß alle diesenigen Flüchtlinge, die über Franksurt heimbesördert worden sind, ihre genaue Abrelle mittele Rollitarte an die Breuhische Ueber. genaue Abreffe mittels Boitfarte an Die Breugijche lebernahmestelle für die deutschen Flüchtlinge in Frantfurt a. D. Simmermeg 13. richten, bamit etwaige Brieffchaften ober fonftige Mitte ungen an fie meitergegeben werben tonnen. Bur Bereiniar ung des Berfahrens moge vermieden wer-ben, andere Mitteilungen auf die Rarte zu schreiben als Bor- und In ame, Geburtsjahr und Ort, Beruf, gegen-wartiger be nort und Strafe.

Marie Rudert, die altere Tochter bes Dichters Friedrich Rüdert, die in Renjeß bei Koburg lebt, beging fürzlich in voller geistiger und förperlicher Frische den 80. Geburtstag. Marie Rüdert, die unvermählt blieb, hat Ober den Tod hinaus das Andenken des Dichters mit findlicher Liebe geps! t. Sie hat auch die nachgelassenen Kindererausgegeben. Mit Johannes Brahms verband . Freundschaft, auch mar fie in Wien in den fünftlerifden und Gelehrtenfreifen beimifch. Dort nahm fie auch mit den Tragern der ungarifchen Literatur Gub lung und Lat eine Reibe ber bedeutenbften und iconften

lung und tat eine Reihe der bedeutendsten und schönsten ungarischen Lieder in seinstanger und tiesempiundener Weise über est. Außer ihr tebt von den zahlreichen Kindern K. erts nur noch ihre Schwester Unna Berger. Pros. hannes Biermann in Galizien gefallen. Der ordentliche Prosesso der juristischen Fatultät an der Universität scalle, Geheimer Justizrat Dr. Johann Biermann, Ritter des Eisernen Kreuzes, ist, 52 Jahre alt, als Hauptmann in Galizien gefallen. Biermann war Bersassen abhreicher bedeutender rechtswissenschaftlicher Werte. Endlich gesunden. Der seit einer Ferienreise im September 1912 vermiste hallische Pharmatologe Prosessor Hildebrandt wurde setzt in Tirol bei Bozen in einer Schlucht im Dickicht von Truppen ausgesunden. Er ist das

Schlucht im Didicht von Truppen aufgefunden. Er ift das Opfer eines Abfturges.

Brande durch Blifichlage. In Grobau bei Sol (Banern) find funf Gutsboie durch Blifichlag abgebrannt.

+ Ein Beitrag zur englischen Kriegführung. Bei einem in beutiche Kriegsgesangenschaft geratenen Korporal des 11. King Dwn Scottisch Borderers Regiment wurde ein Tagebuch vorgesunden, das unter dem 20. Mugust 1914 solgende Eintragung enthielt: "Parade, 9.30 Mbmarich gur llebung, 15 Meilen bei brennender Connenhige. Furchtbar ericopft tamen wir gurud. Um 3.15 Aniprache burch C. B. B. Fergujon, der fagt, daß wir jeden Mugenblid auf die Deutschen ftogen tonnen; wir brachen auf, um sie entweder heute abend ober morgen früh zu tressen; Pardon soll auf keinen Fall gegeben werden. Ankunft von englischer Bost. Hige unerträglich." Hierüber befragt, gab der Korporal an, daß der Besehl, keinen Pardon zu geben, vom General Ferguson, dem Kommandanten der 14. Infanteriebrigade, gehörig zur 5. Division, gelegentlich einer Unsprache an die Truppen vor dem Zusammenstoß mit den Deutschen gegeben worden fet. Seit Monaten hallt die Breffe der Gegner vom Geschrei über die beutschen Barbaren mider, die erbarmungslos ibre Wegner niebermachten und feinen Bardon gaben. Mus ber obigen Fest-stellung ersieht man, wer in Bahrheit barbarifche Ge-wohnheiten in Diesen Krieg hineingetragen hat.

Mus aller Welt.

+ Der Jahrestag der Ermordung des Erzherzogs Frang Ferdinand und feiner Gemahlin wurde in der gangen öfterreichijch-ungarifchen Monarchie burch Trauerganzen oberreichich-ungarichen Monarchie durch Lrauers gottesdienste begangen. Der Kaiser wohnte in der Frühe einer Seelenmesse in der Rapelle des Schönbrunner Schlosses bei. Dem Trauergottesdienste in Artstetten wohnten u. a. die Kinder des Erzherzogs Franz Ferdinand, der deutsche Botschafter v. Tichirschip in Bertretung des Deutschen Kaisers, sowie Bertreter des Kriegsministeriums, ber Marinefettion, des Sonvedminifteriums, fowle Deputationen verschiedener Regimenter bei. Unter ben an bea Sargen niedergelegten Rrangen befanden fich auch folche

vom Kaifer Franz Joseph und Kaifer Wilhelm.

+ Die Blaamen in Belgien. Die Zeitung "Baterland" im Haag teilt mit: Die Utrechter Studentenabteilung
des Allgemeinen Riederlandischen Berbandes erhielt solgendes Schreiben von Prosesson Franz v. Biffinge Munchen, dem Cohne des Generalgouverneurs von Beigien: 3ch erhielt mit großem Intereffe Ihre Mitteilung. Bas Sie barin fordern, nämlich, baß für die Blaamen in Belgien ihre eigene Rultur, ihre eigene Urt und ihr eigener Boltsbeftanb erhateten bleiben foll, ift nicht nur in lebereinftimmung mit meiner perjonlichen Muffaffung, fondern, foviel ich weiß, mit ber der deuischen Regierung. Gang unabhangig von der endgultigen Entscheidung über das Schidsal Be-giens wird Deutschland, wie ich mit Gewisbeit glauve, dafür auftommen, daß den Blaamen ihr Recht merbe, und bag die Schule nicht migbraucht merben foll, wie es nach eigenem Beugnis ber Mallonen die mit ihnen verbundeten Frangofen erftrebten, um die Blaamen, dies einzige nationale Element in Belgien, fich felbft gu entiremden. Wir tonnen um fo eber bafur auftommen, als wir uns ftete naber Bermandfichaft und vieler geiftigen Beziehungen amifden Deutiden und Blaamen bewußt waren, ohne babei zu vergeffen, bag blaamifch fein nicht bedeutet deutich fein.

Bermijdites.

Die findenburg bei foniggraf vermundel murde. Beneralfeldmarichalt Sindenburg machte ben Feldzug 1866 als Leutnant im 3. Garde-Regiment zu Fuß, insbejonbere bie Gelechte bei Soor und Roniginhof, fomte die Schlacht bei Königgräß mit und nahm in letterer mit seinem Zuge mehrere feindliche Geschüße, wobei er burch eine Kartatichentugel leicht am Ropfe verlett wurde. Die Regimentsgeschichte berichtet hierüber wie folgt: "Blöglich erhielten die Schühen des Leutnants v. hindenburg Kartätschseuer. Bon Rosberit aus war eine Batterie herbei-geeilt und hatte auf nächste Entfernung das Feuer auf diese Abteilung eröffnet. Nach furzem Schnellseuer warf sich Leutnant v. hindenburg im "Warsch! Marsch!" auf die Geschüße Bon einer Kartätichkugel am Kopfe gestreist, sinkt Leutnant v. hindenburg einen Augenblick betäubt zu Boden. Als er schnell wieder aufspringt, sieht er bereits drei Geschütze in den handen seiner Leute, mahrend zwei andere Geschütze, das eine von drei, das zweite nur von einem Bferde gezogen, in Richtung auf Beeftar zu enttommen fuchen. Auch diefe beiden Beichlitze werden von ber 5. Rompagnie erobert, als fie in einem Sohlmeg zwijchen Rosberit und Sweti fteden bleiben. Es war aber leider nicht möglich, bie Ranonen vieiben. Es war aber leider nicht moglich, die Kandien zurückzuschassen, man mußte sie steben lassen." v. Hindenburg erhielt für sein tapseres Berhalten den Roten Ablerorden 4. Klasse mit Schwertern. Im Feldzuge 1870/71 war er Abjutant des 1. Bataillons dzw. vom 19. August dies 17. November 1870 Regimentsadjutant des 3. Garde-Regiments zu Fuß, machte die Schlachten bei St. Privat, Beaumont und Sedan, die Einschließung und Belgegrung von Ratis die Erkirmung von Le Bauragt Belagerung von Baris, die Erstürmung von Le Bourget, sowie bas Ausfallgesecht am 30. November, das Gesecht am 21. Dezember (Le Bourget) und das Gesecht am 23. Dezember (bei Stans und Epinal) mit und erhielt bas Giferne Rreug 2. Rlaffe.

Gine Reliquie von Coot. Ein intereffanter Fund ift bem "Sybnen Morning Serald" zufolge turglich in R. E. Wales gemacht worden, indem ber Bauplan zu Coots Schiff Enbeavour unter alten Bapieren bei einem Brob-ichmied namens Cummings aufgefunden murbe. Er foll den Plan von einem Zimmermann Korff erhalten haben, ber einst eine Schisserft am Huntersluß hatte und der Rachtomme eines gewissen Jordan von der Mannschaft der "Endeavour" war. Es handelt sich dabei nicht um den ursprünglichen Plan des Schiffes, sondern um eine zum Zwede des Umbaues für die beabsichtigte Weltung bergetzung der geschung des erhaltenen zum Zwecke des Umbaues für die beabiichtigte Weltumjegelung hergestellte Zeichnung, die mit den erhaltenen Abbischungen des Schisses übereinstimmt. Cummings wollte die alten Papiere gerade verbrennen, als ein Mit-glied des Australisan Pioneers Club dazutam und das Mertstüd rettete, um es der Sammlung von australischen Geschichtsdenkmälern seines Clubs einzuverleiben. Das vom 25. April 1767 datierte Blatt trägt die Ausschrift: Aussisses Schisses wird auf 97 Fuß 8 Zoll und 29 Fuß 2 Zoll angegeben, die Größe auf 766 Tons. Mit so kleinen Kabrzeugen arbeiteten die großen Entdeder der Erde. Sahrzeugen arbeiteten bie großen Entbeder ber Erbe.

Der Ursprung des Ringes. Den eigentlichen Er-finder des Ringes, des beliebteften Schmudftudes, fest-ftellen au mollen, mare ein unmögliches Beginnen. Bir fiellen zu wollen, mare ein unmögliches Beginnen. Bir muffen uns begnügen, zu miffen, daß man in den Bnra-miben und in Rinive bereits Ringe vorfindet. Die Bemiden und in Rinive bereits Ringe vorsindet. Die Genesis erzählt, daß der Patriarch Juda der Tamar einen Ring und einen Stab schentte, daß der Pharao mit einem Ringe dem Josef die Regierung seines Reiches übertrug, daß Ahasver dem Mardolhah als Zeichen höchster Ehre einen Ring verehrte, wie auch nach Thutydides die Bersertönige ihre Basallen mit Ringen beschentten. Zu Golons Zeiten waren die Ringe und die Kunst, ihre Inschristen zu fölschen, wohlbekannt, wie seine Gesehe beweisen; dasselbe erzählt Diogenes Laertios. Doch scheinen damals mehr die Männer als die Frauen Ringe getragen zu haben; sehtere bevorzugten Ringe von Bernstein, die Lakedämonier solche von Eisen. Besonders schön waren die Ringe der Etruster, die wir in ihren Gräbern zahlreich sinden. Die Römer gebrauchten solche aus massivem reich finden. Die Römer gebrauchten folche aus maffivem ober getriebenem Bold ober Gilber, meift mit gefcnittenen Steinen verziert. So war auf dem Ringe Sullas die Gefangennahme Jugurthas dargeftellt; der Ring des Augustus zeigte zuerst eine Sphing, dann das Bild Alferanders, zuleht sein eigenes. Seinem Beispiel solgten die meisten Imperatoren. Im Morgen wie im Abendland war allerlei Aberglaube mit den Ringen verbunden, und auch die erften Chriften trugen ben Ring fcon, wie wir aus den Schriften bes Ciemens von Alegandria erfahren.

Juli 1915.

Reife Aehren wiegt ber Binb, - Rah im Balbe flopft ber Saber, — Und auf Deutschlands Felbern find — Angeireten ichon bie Daber. — Jeber flinte Sensenftrich — Legt bas Korn in bichte Garben, — Dag am leeren Ruchentifd - Braucht bae beutiche Boll nicht barben!

Draugen hat ber Reiber Gift - MIles Bluben jab vernichtet. — Sat auf Ader, Felb und Trift — Seine blinde But gerichtet. — Graufam bat bes Tobes Sanb — Alles Leben bort vertrieben, - Hur bir, teures Baterland, -3ft die Qual erfpart geblieben. Ernft Rubolphi.

Weilburger Wetterdienft.

Borauefictliche Bitterung far Donnerstag, ben 1. Juli. Deift wolfig und trube, einzelne Regenfalle, giemlich fubl.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Rloje, Berborn.

Rennft bu das Land?

Rennft bu bas Land, mo man bie Treue bricht und heute noch von punifder Falfcheit fpricht? Wo man um Jubastohn ben Freund verrat und ber Salandra fich noch ichamlos blaht? Rennft bu es mohl? Dahin, dahin Birb niemals mehr ein beutider Wanbrer giebn !

Rennft bu bas Land, wo ohne jeben Dehl fein Bort fur nichts erflart Emanuel und feine Frau, ber Sammelbiebe Rinb, in Mannerhofen Weltenrante fpinnt? Rennft bu es mohl? Dahin, babin Wird niemals mehr ein beutscher Banbrer giebn!

Rennft bu bas Land, wo Englands Schmiergelb rollt, Bo bie Minifter ftehn in Frantreichs Solb, wo Giolitti, weil er ehrlich benft, beinah' vom Bobel wurde aufgehangt? Rennst bu es mohl? Dahin, bahin Birb niemals mehr ein beutscher Banbrer giebn!

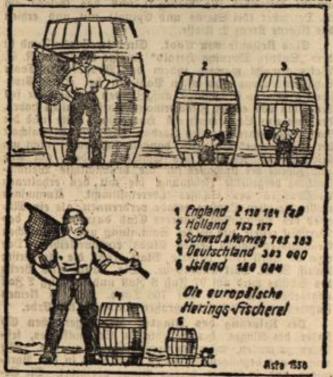
Rennft bu bas Land, wo ber Annungio brullt, Rachbem man ihm bie Tafchen gefüllt, Wo diefer hanswurft für ben Treubruch wirbt und mit dem Daule bann "in Schonfeit ftirbt"? Rennft bu es mobl? Dabin, babin Birb niemals mehr ein beutscher Banbrer giebn!

Du armes Bolt! Arm wie bie Rirdenmaus, wen plunderft bu . . . wen giehft bu fünftig aus, wenn nach Stalien mehr fein Deutscher reift und feinen agurblauen Simmel preift ? D, re (Rönig) Emanuel! Daft bu bein Bolt geführt : in ben Ruin!

B. Albers.

Die europäische Jermgsfischerei.

In der Zeit der hoben Nahrungsmittelpreise hat die en und filr sich schon ftarte Beliediheit des herings bei der Binnenbevölterung noch besonders zugenommen. In der heringssischerei sind, wie beistehende Darstellung zeigt, England und so fleine Lander wie Holland, Schweden und Rormegen bem Deutschen Reiche bedeutend überlegen. Die Bahl ber beutichen Beringsfänger, die immer mehr im Auffteigen begriffen ift, hat fich von 157 Fahrzeugen im Jabre 1910 auf 284 Sahrzeuge im 3obre 1913 erhöbt.



Mus Groß-Berlin.

Ermäßigung des Behrbeitrags. Für den Behr-beitrag murde das Eintommen in der Sobe, wie es bei der Beranlagung für das Jahr 1914 festgestellt worden ift, berücksichtigt. Der Krieg har indes für viele Bersonen das Einkommen verringert. Das Behrbeitragsgeset trägt Berminderungen des Einkommens, die in der Zeit bis zum Jahre 1916 eintreten, Rechnung, indem der Behrbeitrag nachträglich unter bestimmten Boraussehungen ermäßigt wird. Wenn nämlich die Beranlagung zur Einkommensteuer sur das Jahr 1915 um mehr als 40 Prozent hinter ber Beranlagung für 1914 gurudbleibt. Die Ermäßigung wird jedoch nicht von Amts wegen, fondern nur auf Untrag gewährt. Bie uns von ben Aelteften ber Raufmannichaft von Berlin mitgeteilt wird, ift der Antrag nur ftatthaft, wenn er fpoteftens in brei Monaten nach Rechtstraft der Einkommensteuerveranlagung für 1915 gestellt wird. Die genannten drei Monate sind gegenwärtig im Absauf begriffen. Wenn d. B. der Steuerpsichtige am 15. März die Beranlagung zugestellt erhalten hat, so tritt die Rechtstraft der Beranlagung nach 4 Bochen, also am 12. April, ein, wenn kein Rechtsmittel eingelegt wird. Spätestens am 12. Juli muß dann die Ermäßigung beim Borsipenden der Einkommensteuerversungsaugnaskammission personat merken. Ist der Beitragsanlagungstommiffion verlangt werden. 3ft ber Beitrags. pflichtige geftorben, fo tann die Ermäßigung auch von ben Erben des Beitragspflichtigen beantragt werben, fofern es fich um Ginfommensquellen handelt, die mit dem Tobe bes Beitragspflichtigen nicht weggefallen find, alfo g. B. nur Ginfommen aus einem Beichaft, bas nach bem Tobe Des Erblaffers fortbetrieben morben ift.

Eine vaterlandifche Sonnwendfeier, ble von ber Bentralftelle ber "Lagesheime für Gol. batentin ber", Berlin-Friedenau, am Johannistage am Bannfee veranftaftet wurde, nahm bei überaus gablreicher Tellnahme einen glangenden Berlauf. Gine Rundfahrt mit bem großen Sterndampfer "Geopold von Rante" vom Schwedischen Bavillon nach Botsdam und zurück war bei bem herrlichen Wetter ein hoher Genuß. Es wurde der Bedeutung des Johannistages als der Zeit der Betätigung höchster Schönheit und Krast in der Natur gedacht und auf die gegenwärtige "Sonnenwende" im Leben der Bölfer hingewiesen, die Schulter an Schulter mit unserem Waterlande in diesem Welttriege siegreich fampsen. Marianne Gener bezauberte durch ihre Lieder zur Laute, Fräulein Doris Thiese, die Komponissin Klara Hoppe und ihre Schulerin Erne hennig hatten ihre teils

ernften, teils beiteren Bortrage in ben Dienft ber guten Sache geftellt und fanden reichen Beifall. Die gelungene, von der I. Borfigenden, Frau Sofrat Elfe Beder, gut ge-leitete Beranftaltung bielt die Teilnehmer bis in den ipaten Abend im Schwedischen Pavillon zusammen. Der Ertrag durfte trop der außerst magigen Preise ein recht erfreulicher fein. Die zahlreichen ehrenamtlichen Seljerinnen der seit elf Monaten nur aus Liebesgaben un erhaltenen "Tagesheime für Goldatenlinder" waren Gosta ber Frau Bringeffin Gitel Friedrich von Brengen, Die ben heimen ihr befonderes Intereffe gumendet.

Mus dem Gerichtsfaal.

Des falfchen Bürgermeiftere Revifion berworfen. Das Reichsgericht verwarf die Revision des früheren Kreisausschu :- assischen Seinschu benfirten beinrich Thormann, der vom Schwurgerich: Köslin am 15. Mürz wegen Betruges, versuchter Erpressung, mehrsacher lirkundensusschung, underechtigter Führung des Dostorinels, sonie mehrsachen Meineides zu zehn Jahren Juchthaus und Nebenstra en verwieselt worden ist.

nundensalschung, unberechtigter Führung des Doktorinels, sorde medrsachen Meineides zu zehn Jahren Zuchthaus und Rebenstrasen verurteilt worden ist.

Der falsche Elektrizitätsswerksbirektor. Der Ingenieur Artur Schröder aus Berlin hatte es verstanden, mit hilse gefällchere Urtunden sich den Bosten eines Direktors in Güstrow zu verschaffen. Kis solcher unterköling er dann amtliche Gelder in höhe von 3500 K und wurde dassur zu der Jahren Jucksbaus verurteit. Bei der Gelegenheit emdeckte man auch, das sein angebild von der Darmstädter Hochschule ausgestelltes Ingenieur-Diptom sollich war, trohdem es auf dem echten Formular der Hochschule ausgestellt war. Zeht wurde nun auch ermittelt, auf welch rostenierte Welle er in den Besig des Diptoms gekommen ist. Schröder ertieß nämlich unter dem Ramen eines Regierungsrats a. D. von Dallwiß ein Inserat, in dem sür ein neu zu gründendes Elektristäswert ein diplomierter Ingenieur Schäfler. Ratürlich mußte dieser auch seine Zeugnisse und vor allem das Diplom einreichen. Die Beugnisse und tonnte disher ebensowenig wie der Regierungsrat a. D. von Dallwiß irgendwo ermittelt werden. Durch den Prozes gegen Schröder wurde nun Schäfler auf die Jore gebracht, das vielleicht Schröder mit dem gesuchten Regierungsrat indentisch sein könnte. Die Bermunung wurde bald zur Gewisheit. Schröder hatte aus dem Schäflerschen Diplom einsach dessen kannen sorgfätig wegradtert, seinen eigenen hineingeschrieben und dam durch das so erlangte "Diplom" sich die Stellung in Gistrow erworden. Für dies Gemeinheit erheit er zeht von der Strafanner des Berliner Landgerichts I zu seiner dreiben zuch den Frage eine Suchtdon sitrase eine Suchtdon son ach Konagen Euchtbaue hinzuerfannt. fanimer bes Berliner Landgerichts I gu feiner breifchrigen Buchthou . . ftrafe eine Bulagitrafe von acht Monaten Buchtbaus binguerfannt.

Beidichtstalender.

Donnerstag, 1. Juli. 1742. Chr. Lichtenberg, Physiter und Schriftseller, Dberramfiabt. — 1890. Helgoland durch Bertrag mit England deutscher Besig. — 1896. Anpahme des Rürger- lichen Gesethuches im Reichstage.

furger Getreide-Wochenbericht

ber Breisberichtftelle bes Deutschen Landwirtschaftsrats pom 21. bis 28. Juni 1915.

Das Maisgeschäft gestaltete fich in ber Berichtswoche wieber febr rubig und bie Breife haben eine weitere 216schwächung erfahren. Die Landwirte find weniger als bisber auf ben Butauf von Futtermitteln angewiesen, benn abgeseben von Rlee und Beu fpielt die Berwendung von Kartoffeln in legter Beit wieber eine großere Rolle. Dagu tommt, bag in ben letten Tagen in vielen Gegenden ergiebige Rieberichlage ftattgefunden haben, die fur ben Rachwuchs ber Futterpflangen und Biefen zweifellos von gunftigem Ginfluß maren. Alle biefe Umftanbe trugen bagu bei, Die Rachfrage für Dais und für fonftige Futtermittel einzuschranten, und ba infolgebeffen auch ber Sanbel mit Unschaffungen gurudbielt, fo mußten bie Preise mertlich nachgeben. Erschwert murbe ben Sanblern aber auch baburch bas Geschäft, bag von ver-schiedenen Futterverteilungoftellen Dais unter ben geltenben Marttpreifen an Landwirte abgegeben murbe. Trogbem ber Bezug aus Rumanien infolge ber bestehenden Transportfcmierigfeiten icon feit langerer Beit ftodt und bie Bufuhren fich auf die in Ungarn rollende Ware beschränfen, ftebt anbauernb genügenb Angebot jur Berfügung, und bie Banbler find um fo eber jum Bertauf geneigt, als fie bie boben Roften ber Ginlagerung und bie bamit verbundenen Gewichtsverlufte nach Möglichteit zu vermeiben fuchen. In Rumanien find noch reichliche Borrate vorhanden und bie Befiger mochten gerne vertaufen, aber bie Schwierigfeiten, bie fich ber Berfendung entgegenftellten fowie ber ichleppenbe Abfag veranlaffen bie Ginfuhrhanbler jur Borficht, fo bag auch bie Forberungen im Urfprungstanbe nicht unerheblich gurudgegangen find. Gerfte tommt nach wie por nur in geringen Mengen an ben Marft: Die Bufuhren aus bem Auslande blieben fcmach, und wenn ber Bebarf auch feineswegs große Unsprüche ftellt, so zeigt fich für bas vorliegende Angebot immerbin noch genugend Berwendung gu Breifen von Dart 650-660. 3m Rleinhandel mußten fogar Forberungen von Mart 665-680 bewilligt werben. Die Graupenfabrifen, Die infolge verminberter Rachfrage ihre Breife auf Dt. 75-76 berabgefegt haben, brachten bem Berftenmartte biesmal nur wenig Intereffe entgegen. Das Angebot von ausländischer Rleie mar in ber Berichtswoche etwas reichlicher, boch wurden nur beschäbigte Bartien billiger abgegeben: für gefunde Ware stellten sich die Forderungen troß geringeren Begehrs auf Mart 47—58, im Rleinhandel sogar auf 49—50. Für Maismehl bestand wenig Unternehmungs-luft, selbst Angebote unter 60 Mart blieben unbeachtet. Auch für auslandifches Rartoffelmebl maren Breife von 63-65 Mart nur fcmer burchzusegen. - Die Berordnung bes Bunbesrats, nach ber Raufvertrage über Brotgetreibe, Gerfte und hafer aus ber neuen Ernte fur nichtig erflart merben, ift nunmehr auch auf Raps, Rubfen, Debberich, Dotter, Beinfamen und Dobn ausgebehnt morben. Damit ift nun ber erfte Schritt gur Beichlagnahme und gur ftaatlichen Regelung bes Betreibeverfehrs im neuen Erntejahre getan. Bie verlautet, wird ber Bunbesrat beute meitere Berordnungen über bie Bermertung ber Ernte erlaffen, und zwar werben fich bie gefeglichen Dagnahmen auf Brotgetreibe und Debl, hafer, Gerfte und Rraftfuttermittel erftreden. Soviel bisber befannt ift, wird ber tommunalen Gelbftbewirtichaftung im neuen Erntejahre ein weiterer Spielraum als bisher eingeraumt werben und es ift gu hoffen, bag baburch auch bie Rleiefrage eine befriedigenbe Löfung finden wirb. Die Landwirtichaft bat es im abgelaufenen Butichaftsjahre ichmer empfunden, bag fie für Futtermittel zweis bis breimal foviel bezahlen mußte, als fie felbft fur ihr Getreibe erhielt. Es wird baber por allem notig fein, bei ber neuen Beftfegung von Bochftpreifen einen gerechten Musgleich zwischen ben Breifen ber landwirtichaft-

lichen Erzeugniffe und benen ber Brobuttionsmittel berbei-

Betanntmachung.

Wegen Berftellung bes Rleinpflafters auf ftrape nad Ginn wird die Strapenge ber Gifenbahnüberführung am Edi jum Mabenfopf vom 29. d. Mto. ab laufig 30 Zage polizeilich gefperrt,

Der geiame Fuhrvertehr von und in ber 90 Sinn hat über Mertenbach ju erfolgen.

Berborn, ben 26. Juni 1915.

Die Polizei-Berwaltun Der Bürgermeifter: Birter

Betanntmachung.

Begen queguführenber Arbeiten werben bi Rotherftrafie bei Thielmanns Ranal n Sochbehalter und nach bem neuen Brie zweigenben Geitenwege bis auf weiteres fur fan Fuhrverfehr polizeilich gefperrt.

Berborn, ben 29. Juni 1915.

Die Polizei:Berwaltung Der Bürgermeifter: Birten 152

der ganmu fich 31 haben bei ba, wie sohe Sa

ofiliege en.

Ouerre 6

einer Da

lerbienft

ellen ur

gelaufe

. Mile

pfeit, b

indiffe legitud gebro ibetall de lus diefer inte Socia ibt and) in Gera

mir ab

ben Erfol

niniat u des Su d erhalte

Die 1

narter

burch Sude

trodni

ne bes

uen gef

mangen in Unti

den Be werder erjügten ine wird

in meri

Sperber

Migen

Betanntmadjung.

36 made wieberholt barauf aufmertfam, Brotbuchinhaber fofort auf bem Rathaufe ftatten muß, fobald ein Mitglieb aus ber Familie einem Grund fur die Brotverforgung nicht mehr tommt. Die Abmelbung bat felbftverftanblich aus erfolgen, wenn es fich nur um eine Reife und eine von wenigen Tagen handelt. Beiter mache is bemertfam, daß jede Berfendung von Brot nad anber

Schlieflich weife ich noch darauf bin alle Buwiderbandlungen gerichtlich be werden und feinerlei Rucfficht in bief giebung genommen werden fann und best

Berborn, ben 28. Juni 1915.

Die Polizeiverwaltung. Der Bürgermeifter: Birfenbe

Aufruf!

Die beutichen Frauen wollen eine

Raijer Bilhelm = Spen

unferem Raifer in ber nachften Beit barbringen, W Berforgung der Binterbliebenen gefal Arieger bienen foll.

Der biefige Frauenverein wird fic and mi Spenbe beteiligen. Wir bitten berglich um Gu

Cammelftellen finb:

Bei Frau Dr. Siegfried (Guttenmeg), " Bürgermeifter girkendahl (Dillies " Renbant Deinrich Müller (Sainftel

und in ber Gefdjäftsftelle bes "Haffauer Volkefren gerborn, ben 26. Juni 1915.

Der Vorftand des Eranenvereim

Herzliche Bitte.

Die Rreisfynobe Berborn hat befchloffen, Die In im Felde mit gutem Lefeftoff gu verforgen. Der Reite porftand bittet beshalb berglich,

Gaben für Bücher

an ben Unterzeichneten gelangen gu laffen. Alle Gi nehmen Gaben an

Berborn, ben 11. Juni 1915.

Profeffor Baugen, Uh

Mene Vollheringe

Carl Mährlen Berborn, Martiplat 6. Telefon 235.

Pa. gemischtes Hühner:

à 10. Pfunbpadung 3 Def. unter Radnahme empfehlen

Heupel & Leonhardt Gibelshaulen.

(Großere Quantitaten werben Huf dem Felbe in Bentnerpadung nach erfolgter , Bestellung innerhalb fürzefter Befreiter Theobor Ba Lieferfriftzum Berfand gebracht) Saiger, 20 3chr



Amts-Apotheke; H. Jul. Welcker; H in Dillenbur

familien-lanni Geftorben:

Frau Anna Dearla Be Dillenburg, 58 3 Beerdigung : 1 nachmittag um 3 1 Beinrich Röhle pm fdelb, 23 3abre erbigung : Dormette mittag um 6 1/2 Ille



gefallen: